

FW-STAMMTISCH

Bannwald ist keine „Heilige Kuh“

Geretsried – Eine Nachbetrachtung des zwei Tage zuvor vom Stadtrat verabschiedeten Haushalts nahmen die Freien Wähler (FW) bei ihrem Stammtisch am Donnerstagabend in der Gaststätte Isarwinkel vor. FW-Mitglied Manfred Freiseisen sagte, er habe den Eindruck, dass sich in jüngster Zeit die Leserbriefe häuften, in denen Bürgermeisterin Cornelia Irmer als „Schuldenmacherin“ gescholten werde. Die Analyse des Haushalts durch den Dritten Bürgermeister Robert Lug zeigte allerdings genau das Gegenteil.

Lug sprach von einem „Sparhaushalt“, wie er ihn zuletzt Mitte der 90er Jahre erlebt habe. Mit Hilfe der „Rasenmähermethode“ – alle laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt wurden pauschal gekürzt – sei eine halbe Million Euro weniger ausgegeben worden. „Massive Einsparungen“ hat man Lug zufolge auch im Vermögenshaushalt vorgenommen. An größeren Investitionen seien in den kommenden vier Jahren lediglich die Sanierung der Adalbert-Stifter-Schule (rund 5,6 Millionen Euro) sowie des Hallenbads (rund fünf Millionen Euro) eingeplant. Außerdem stehen der Bau eines Kinderhauses in Stein sowie eine Sportkinder-tagesstätte auf dem Programm. Im laufenden Jahr will die Stadt etwa sieben Mil-

lionen Euro ausgeben – wesentlich weniger als in den Jahren 2007 und 2008.

FW-Ortsvorsitzende und Stadtrat Lorenz Weidinger verdeutlichte: „Außer der dringend notwendigen Sanierung des Hallenbads haben wir momentan keine Investitionen auf freiwilliger Basis.“ Wie bereits in der Stadtratssitzung mahnte Robert Lug dazu, trotz knapper Kassen, „den Standort Geretsried attraktiv zu erhalten“. Er sei froh, dass die Erhöhung der Gewerbesteuer kein Thema gewesen sei, sagte der Unternehmer.

Beim Stichwort Gewerbe meldeten sich einige Anwohner der Lausitzer Straße zu Wort. Wie berichtet möchte die Firma Deckel Maho Gildemeister (DMG) dort ein Hochregallager bauen und dafür die Straße sperren. Es könne nicht angehen, dass der Stadtrat wegen erhoffter Steuer-Mehreinnahmen und zusätzlicher Arbeitsplätze die Interessen der Anlieger vernachlässige, sagte Pauline Zikeli. Die FW-Mandatsträger betonten, man wolle keinesfalls die eine gegen die andere Seite aufwiegen. Für Lorenz Weidinger käme der benachbarte Bannwald sowohl für den Bau eines Lagers als auch für eine Verbindungsstraße zur Tattenkofener Straße in Frage. Der Bannwald sei keine „Heilige Kuh“, sagte Weidinger. tal